

# Dentalmaterialien als mögliche Auslöser des chronischen Müdigkeitssyndroms

Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch über ganzheitliche und Umwelt-ZahnMedizin

Hinter dem chronischen Müdigkeitssyndrom (Chronic fatigue syndrome, kurz CFS) verbirgt sich ein sehr komplexes Krankheitsbild. Die Diagnose der diffus erscheinenden Symptome ist für (Zahn-)Mediziner nicht einfach. Häufig bringt erst die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Umwelt-ZahnMedizinern, Allergologen und Zahntechnikern Krankheitsursachen und -wirkungen ans Licht.

CFS-Patienten leiden an einer durchgehenden geistigen und körperlichen Erschöpfung – auch ohne adäquate Belastungen –, die durch längere Ruhephase nicht vorübergeht. Definitionsgemäß hält die chronische Müdigkeit mindestens sechs Monate an. Kopf- und Halsschmerzen sowie Konzentrations- und Gedächtnisstörungen sind weitere Symptome der Krankheit. In Deutschland sind schätzungsweise 800.000 bis 1,5 Millionen Bundesbürger von der Krankheit betroffen, in den USA geht man von etwa 15 Millionen CFS-Erkrankten aus.

## Die Anamnese

Diffuse Krankheitsbilder können viele Ursachen haben. Autoimmunerkrankungen, chronische Stoffwechselstörungen, Organerkrankungen oder Psychosen sind nur einige der möglichen Auslöser für Abgeschlagenheit, Schmerzen und Konzentrationsstörungen. Woher die Beschwerden kommen, ist für Mediziner zunächst nicht ersichtlich. Eine umfangreiche Diagnostik, durchgeführt von einem Team unterschiedlichster Fachrichtungen, ist notwendig, um der CFS auf die Spur zu kommen. Hierbei spielen Umwelt-ZahnMediziner eine entscheidende Rolle.

Im Zahnersatz enthaltene Metalle und Kunststoffe wirken als potenzielle Allergene, da sich Partikel lösen, an körpereigene Eiweiße und Zellen binden und so Sensibilisierungsreaktionen auslösen können. Unabhängig vom ihrem Sensibilisierungspotenzial können Dentalwerkstoffe, vor allem Zahnmetalle, bei einer ent-

sprechenden genetischen Disposition zahlreiche Funktionen der spezifischen und unspezifischen Immunabwehr beeinflussen. Dabei haben sie sowohl eine stimulierende als auch hemmende Wirkung. Im Falle des chronischen Müdigkeitssyndroms leiten die Dentalmaterialien letztlich eine chronische immunologische Fehlregulation mit Entzündungszeichen ein. Dies geschieht über die vermehrte Freisetzung inflammatorischer Zytokine.

Doch die Dentalmaterialien wirken nicht nur direkt auf das Immunsystem. Indirekt haben sie auch Einfluss auf das hormonelle System, genauer die HPA-Achse (Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse). Bei CFS-Patienten ist das neuroendokrine System – und vor allem der Hypothalamus – gestört. Erniedrigte Cortisol-Spiegel sind die Folge. Das bleibt nicht ohne Konsequenzen, denn das Hormon hat entscheidenden Einfluss auf den Körperstoffwechsel, das Immunsystem und Gehirn. Gerade komplexe Prozesse wie Aufmerksamkeit oder Gedächtnis werden partiell durch Cortisol kontrolliert.

Cortisol ist jedoch auch als „Stresshormon“ bekannt und wird bei unbekanntem, gefährlichen Situationen vermehrt ausgeschüttet. Durch den geringen Cortisol-Spiegel können sich CFS-Patienten schlecht konzentrieren, ihr Kurzzeitgedächtnis ist beeinträchtigt, und die Fähigkeit, adäquat auf Stress zu reagieren, ist abgeschwächt.

## Umfangreiche Diagnose

Hat ein Patient CFS-Symptome und können andere Erkrankun-

## Bundesweit großer Bedarf an operativen Hospitationen

### Greifswalder MKG-Chirurgen bieten Kurse zur „Ästhetischen Gesichtschirurgie“ an

Zwei bekannt gewordene Todesfälle Ende 2007 haben das Problem der unzureichenden Qualität in der sogenannten Schönheitschirurgie wieder in den Fokus gerückt. Bereits im Mai 2007 wurde auf Initiative des Greifswalder Universitätsprofessors und Direktors der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Plastische Operationen, Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann, die erste nationale Expertenkommission „Qualitätsmanagement – Ästhetische Medizin“ in Berlin ins Leben gerufen, die verbindliche Qualitäts- und Ausbildungsstandards für Ästhetische und Kosmetische Operationen entwickeln will.

Jetzt bot das Universitätsklinikum einen ersten Live-OP-Kurs für Fachärzte an, der aufgrund der großen Nachfrage regelmäßig stattfinden soll. Die Hospitationen werden in enger Zusammenarbeit mit der Akademie für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (AMKG) der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) organisiert.

gen wie chronische Stoffwechselstörungen ausgeschlossen werden, folgt eine umfassende Laboranalytik. Hier untersuchen Experten immunologische, hormonelle und toxikologische Parameter. Als Biomarker des Schadstoffmetabolismus dienen Daten der individuellen Suszeptibilität (genetisch determinierte Enzymaktivität, Molekulargewicht) und des oxidativen Stresses (freie Radikale, die durch Antioxidantien nicht mehr abgefangen werden können).

Interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig

Aufgrund der Vielzahl an regulativen Wechselwirkungen und der äußerst komplexen Prozesse ist für eine korrekte Diagnose die Zusammenarbeit von Spezialisten erforderlich. Umwelt-ZahnMediziner, Allergologen, Zahnärzte, Zahntechniker und erfahrene Laboranten bilden hier ein interdisziplinäres Team, das letztlich auch Dentalmaterialien als Auslöser des chronischen Müdigkeitssyndroms identifizieren kann.

Für eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen, gerade bei Beschwerden unklarer Ursache, sind Umwelt-ZahnMediziner von großer Bedeutung. Sie sind im Besonderen für komplexe Erkrankungen geschult und sehen



Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch ist Zweiter Vorsitzender der GZM und Leiter der Haranni Clinic Herne, Abteilung für Systemische ZahnMedizin.

Interaktionen, die ihren Kollegen zum Teil verborgen bleiben. Über das von der Internationalen Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin (GZM) ins Leben gerufene Netzwerk „Umwelt-Zahn-Medizin“ haben interessierte Mediziner nun Gelegenheit, sich mit anderen (Fach-)Ärzten umfassend auszutauschen.

In Kooperation mit dem Deutschen Bundesverband der Umweltmediziner hat die GZM zudem das interdisziplinäre Curriculum Umwelt-Zahnmedizin entwickelt. Darüber können sich Ärzte als Umwelt-Zahnmediziner qualifizieren und das entsprechende fachübergreifende Wissen erlangen. Weitere Informationen über Ganzheitliche Zahnmedizin erhalten Sie unter [www.gzm.org](http://www.gzm.org).

**Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch, Herne** 